

Hilfe für die Mutter

Hilfe von „Wellcome“

LÜDINGHAUSEN. Muttertag – ein besonderer Tag, an dem Mütter im Mittelpunkt stehen und liebevoll umsorgt werden. Für immer mehr Mütter mit Babys ist Muttertag jetzt jedoch nicht nur einmal im Jahr – an über 50 Orten in NRW erhalten sie in der ersten turbulenten Zeit nach der Geburt Unterstützung durch mehr als 700 „Wellcome“-Ehrenamtliche, heißt es in einer Pressemitteilung.

Ein Fallbeispiel: Chaos nach der Geburt erlebt auch Frau F. nach der Geburt ihres kleinen Sohnes. Die eigenen Eltern weit entfernt, der Ehemann beruflich viel unterwegs – Frau F. war innerhalb kürzester Zeit total erschöpft: „Als die Wellcome-Ehrenamtliche kam, konnte ich kaum glauben, wie gut mir, dem Kind und der ganzen Familie diese Hilfe tun würde.“ Seitdem ist für Frau F. für ein bis zwei Mal pro Woche Muttertag. Mal geht die Wellcome-Ehrenamtliche mit dem Baby spazieren, mal besucht sie mit dem älteren Geschwisterkind den Spielplatz.

Während des gesamten Wellcome-Einsatzes werden die Ehrenamtlichen ihrerseits eng beraten durch eine Fachfrau, die das Wellcome-Team koordiniert. Organisatorisch eingebunden sind alle Wellcome-Teams in Einrichtungen wie Familienbildungsstätten, Mütterzentren oder Mehrgenerationenhäuser. In Lüdinghausen wird die Unterstützung durch Wellcome-Ehrenamtliche durch den Sozialdienst katholischer Frauen angeboten. „Wellcome“ wurde 2002 von Rose Volz-Schmidt in Hamburg gegründet. Inzwischen gibt es bundesweit mehr als 260 Wellcome-Teams. Das Team in Lüdinghausen besteht zurzeit aus 23 Frauen, von denen 14 Familien begleitet werden.

Muttertag
11.05.2014
Sonntag
haben wir
von
8.00 bis 13.00
Uhr
geöffnet

BLUMEN
HALLEKAMP
Seppenrade
Kastanientallee 3
59348 Lüdinghausen
Tel. 02591/989915

Begeisterung für kulturellen Reichtum

Reisegruppe der Deutsch-Polnischen Gesellschaft unternahm Ausflugsmarathon entlang der Ostsee

LÜDINGHAUSEN. Es ist schon eine Tradition in Lüdinghausen: Seit 1999 bietet die Deutsch-Polnische Gesellschaft jährlich eine Studienreise nach Polen an. So reiste auch jetzt wieder eine 35-köpfige Gruppe mit Teilnehmern aus Lüdinghausen und Senden in das östliche Nachbarland, heißt es in einer Mitteilung.

Nach einem kurzen Flug von Dortmund nach Danzig begann die weitere Busreise unter fachkundlicher Führung zum Fischereihafen Leba an der Ostseeküste. Dieser Küstenstreifen gehört zum Slowinski-Nationalpark und ist besonders bekannt durch die bis zu 56 Meter hohen Wanderdünen, die diesen Strandteil an der Ostsee wüstenartig erscheinen lassen. „Etwas strapaziös war es

»Die Überlegungen für die Fahrt im nächsten Frühjahr reifen bereits.«

Achim Witt

schon, gegen den Wind eine dieser Wanderdünen zu erklimmen. Aber der weite Blick auf die Ostsee entschädigte dann doch für diese Mühen“, erinnerte sich ein Teilnehmer.

Quartier bezogen die Lüdinghauser dann in Leba im Hotel Neptun, einem ehemaligen Kurhaus – direkt am Meer gelegen, sodass die Brandungswellen und der Seewind sofort eine erholende Meeresfrische verbreiteten.

Auf den Fahrten entlang der Küste entdeckte die Gruppe aus dem Münster-

land im kleinen Ort Kluki im dortigen Freilichtmuseum Leben und Kultur der Volksgruppe der Slovinzen. Das nahe Fischerdorf Rowy wurde schon von den Malern Pechstein und Schmidt-Rottluff als Sommerurlaubsort aufgesucht. Am Wegrand fanden sich immer wieder kleine Gehöfte mit vielen Storchennestern. In der pommerschen Stadt Stolp waren trotz der starken Kriegsschäden noch große Teile der Stadtmauer und des alten Stadtschlusses zu besichtigen.

Bei einem Aufenthalt an der Danziger Bucht durfte natürlich eine Fahrt auf die 34 Kilometer lange Landzunge Hela nicht fehlen. Bei strahlendem Wetter hatten die Polen-Reisenden aus dem Münsterland einen guten Fernblick sowohl auf die offene See als auch zur Küste hinüber.

Wieder zurück auf dem Festland, bot das Schloss Krokow eine herrliche Kulisse für eine wohlverdiente Kaffeepause. Das Schloss beherbergt heute eine Außenstelle des Westpreußischen Landesmuseums und ist dem Europäischen Kulturinstitut angeschlossen.

Als besondere Überraschung für die Reisenden wurde für die Abendstunden eine Bootsfahrt auf der Ostsee organisiert. Bei tüchtigem Wellengang und steifem Wind spürten die Lüdinghauser und Senderer schon deutlich Hochseeluft, hatte aber auch einen herrlichen Blick auf die Küste mit dem „eigenen“ Hotel.

Auch die hügelige Moränenlandschaft des Hinterlandes bot der Gruppe aus



Ein Folkloreabend rundete den Ausflugstag in die Kaschubische Schweiz ab.

dem Münsterland auf der Fahrt durch die Kaschubische Schweiz viel Abwechslung. Das alte Kartäuserkloster in Kartuzy sowie das eindrucksvoll aufbereitete Heimatmuseum gaben Einblicke in das kulturelle Leben dieser Landschaft. Der Tag in der Kaschubischen Schweiz schloss mit einem unterhaltsamen Folkloreabend ab.

Nach den beschaulichen Landstrichen entlang der Küste stand die Besichtigung der Dreistadt Danzig an. Auf der Fahrt dorthin wurde ein kurzer Stopp am Hafen von Gdingen eingelegt. Bei herr-

lichem Wetter konnte die Gruppe einen Bummel über die Mole von Zoppot und durch den Kurpark genießen. Auch eine Besichtigung der Kirche in Oliwa mit einem kurzen Konzert auf der barocken Orgel stand auf dem umfangreichen Programm.

Im Zentrum der Altstadt Danzigs konnte die Reisegruppe ihr Quartier beziehen. Dann unternahm die Besucher eine ausgiebige Besichtigung der traditionsreichen Hansestadt – besonders der Rechtstadt, in deren Bereich die wichtigsten Sehenswürdigkeiten der Stadt liegen. Die gotische Marienkirche, das Rathaus, die Speicher am Hafen, das Krantor, der Lange Markt, die Frauengasse – alle diese Bauwerke zeigten den kulturellen Reichtum der Hansestadt und zogen die Münsterländer in ihren Bann.

„Es war wohltuend, nach der informativen Stadtführung die freie Zeit zu genießen, um all diese Sehenswürdigkeiten wirken zu lassen“, meinten einige Teilnehmer nach der Reise übereinstimmend. Einige Besucher nutzten die Pause für eine

kurze Schiffsreise zur Weichselmündung und zur Besichtigung der Westernplatte. Alle Teilnehmer dieser Studienreise lobten besonders die einzigartige Ostseelandschaft wie auch die kulturellen Sehenswürdigkeiten in den Städten dieser polnischen Region. „Die Überlegungen für die Fahrt im nächsten Frühjahr reifen bereits“, verriet ein zufriedener Reisekoordinator Achim Witt.

Mehr Bilder zum Thema in den Fotogalerien auf www.wn.de

Versammlung der Union-Fußballer

LÜDINGHAUSEN. Die Fußballabteilung von Union 08 Lüdinghausen lädt ihre Mitglieder zur jährlichen Hauptversammlung am 22. Mai (Donnerstag) ein. Beginn ist um 20 Uhr im Vereinsheim.

Einweihung der neuen Räume

LÜDINGHAUSEN. Zum Tag der offenen Tür anlässlich der Erweiterung für die U 3-Betreuung lädt das Familienzentrum St. Elisabeth, Mühlenstraße 60, am 17. Mai (Samstag) ein. Beginn ist um 10.30 Uhr mit einem Gottesdienst in der Pfarrkirche St. Felizitas. Der Segnung der neuen Räumlichkeiten folgt ein Sekttempfang mit Imbiss. Um 14 Uhr beginnt das Nachmittagsprogramm für Groß und Klein.

Windenergie

„Sind wir die Bekloppten?“

Zum Artikel „Viel Wind um die Windkraft in der Stadt“ in den WN vom 7. Mai:

Nahezu alle politischen Parteien, die sich in nächster Zeit zur Wahl stellen werden, betonen in ihren Programmen die Notwendigkeit, die Windenergie möglichst zügig weiter ausbauen zu wollen. Damit die Energiewende möglichst bald herbeigeführt werden kann.

Man gewinnt den Eindruck, als sei der Ausbau der Windenergie die dringendste Aufgabe. Kaum jemand scheint mir indessen aber zu wissen, welchen

wirklichen Beitrag die „erneuerbaren Energien“ aus volkswirtschaftlicher Sicht bisher geleistet haben.

Es ist bekannt, dass wir bis heute keine effektiven Stromspeicher haben und auch in weiterer Zukunft nicht haben werden. Der ständige Hinweis auf die schon installierten Leistungen ist nicht zu Ende gedacht: Die alternativen Energien stehen nur fluktuierend zur Verfügung, von maximal bis gar nicht. Deshalb ist es zwingend erforderlich, die gesamte notwendige Energiemenge in unserem Land durch konventionellen Kraftwerk-Mix – Kohle, Gas, Atom – weiterhin zur Verfügung zu stellen. Die alternativen Energien haben es bis heute nicht geschafft, dass auch

LESERBRIEFE

nur eines dieser Kraftwerke dauerhaft stillgelegt werden kann. Daraus folgt: Die Energiemengen aus Wind oder Sonne haben nur den Wert der ersparten Kosten in den konventionellen Kraftwerken. Rechnet man das auf, kommt man zu einem erstaunlichen Wert für die deutsche Wirtschaft: Er liegt zwischen 1ct/kWh bis 2 ct/kWh.

Wer sich das klar macht, dem muss bewusst werden, wie ungeheuerlich die hohe und auf 20 Jahre festgelegte Vergütung für alternative Stromerzeugung für die Allgemeinheit ist. Wir sollten alle darauf dringen, dass der Subventionsunsinn in dieser Richtung gestoppt wird. Aus meiner Sicht dient die ganze Hektik dieser Installationen nur weni-

gen Profiteuren: den Produzenten, den Installateuren und den Betreibern solcher Anlagen, um Geld aus unserem Beutel in ihre Taschen zu schaufeln – wenn auch mit völlig legalen Mitteln, die aber gesellschaftspolitisch und moralisch äußerst fragwürdig sind. Der Umwelt schaden solche Bauten mehr als sie nutzen.

Abschließend zwei Zitate aus der Rede von Siegmund Gabriel auf der Konferenz zur EEG-Reform in Kassel vor wenigen Tagen: „Die Wahrheit ist, dass die Energiewende kurz vor dem Scheitern steht.“ Und: „Für die anderen Länder in Europa sind wir sowieso Bekloppte.“

Bernd Brüning
Rübenkamp
Lüdinghausen

Fördergelder

Leistungssporthalle muss „abgewählt“ werden

Zum Artikel „SPD kündigt Zuschüsse aus Düsseldorf an“ in den WN vom 1. Mai:

Die SPD jubelt: Die Förderzusätze für die Leistungssporthalle sei in Düsseldorf mündlich erfolgt. Unser Bürgermeister jubelt nicht: Ihm liegt kein Bewilligungsbescheid vor. Gemeinsam liegt beiden das Prestigeobjekt „Leistungssporthalle“ so sehr am Herzen, dass viel Wirbel darum gemacht wird. Soll vielleicht deshalb so viel Staub aufgewirbelt werden, damit eine nuch-

terne Betrachtung der Sachlage nicht mehr möglich ist? Neben den reinen Baukosten (mehr als 8,2 Millionen Euro) sind die Betriebskosten der Leistungssporthalle von großer Bedeutung, und das über viele Jahrzehnte. Der benötigte Energiebedarf für die Halle ist mit 630 000 kWh pro Jahr berechnet. Damit wird Strom und Gas in einer Größenordnung von 25 Einfamilienhäusern (160 qm Wohnfläche mit fünf Personen) pro Jahr verheizt.

Interessant ist auch, dass alle zehn Sporthallen in Lüdinghausen zusammen die gleiche Energiemenge verbrauchen. Das dürfte auch daran liegen, dass aus Kostengründen der Einbau eines Blockheizkraftwerks

in der neuen Halle nicht eingerechnet wird.

Bei allem technischen Fortschritt ist dies eine Fehlentwicklung, die alle Steuerzahler in Lüdinghausen bezahlen dürfen. Gut, dass die Stadt nunmehr die Stelle eines Klimaschutzbeauftragten ausgeschrieben hat. Hoffentlich kann zeitnah ein geeigneter Bewerber gefunden werden, der auf derartige energetische Fehlentwicklungen und die daraus resultierenden dauerhaften Bewirtschaftungskosten hinweist. Aber Geld kann man nur einmal ausgeben, mit der Konsequenz: Nicht nur die Bau-, sondern auch die Betriebskosten einer Leistungssporthalle sind so hoch, dass der Neubau weiterer, notwendiger

Sporthallen für den Schul- und Breitensport nicht nur in Lüdinghausen, sondern auch in Seppenrade unmöglich erscheint.

Wer den Schul- und Breitensport für Lüdinghausen und Seppenrade fördern möchte (eine zusätzliche Halle in Seppenrade, je eine Zweifachsporthalle an der Ostwallstraße und an der Tüllinghofer Straße), muss aus betriebswirtschaftlicher Sicht die Leistungssporthalle bei der Kommunalwahl abwählen.

Diese betriebswirtschaftliche Erkenntnis steht in keinem Widerspruch zur guten Arbeit von Union 08 im sportlichen Bereich.

Susanne Wischnewski
UWG-Ratsfrau
Lüdinghausen

ANZEIGE
WN-Kaufdown.de
Die Auktion, bei der der Preis sinkt
AUKTIONSZEITRAUM:
5. BIS 25. MAI 2014
Jeden Tag neue Angebote.
Jetzt anmelden:
wn-kaufdown.de
BIS ZU 60% RABATT!
Westfälische Nachrichten

Vortrag bei Jehovas Zeugen

LÜDINGHAUSEN. „Ein gottergebenes Leben führen“ – so lautet der Vortrag, der am morgigen Sonntag bei Jehovas Zeugen, Flörsel 2, gegeben wird. Beginn ist um 10 Uhr.

Ideentreff der JU für Jugendliche

LÜDINGHAUSEN. „Es wird zu wenig für die Jugend getan!“ – dieser oder ähnliche Sätze waren in den vergangenen Wochen und Monaten häufig zu hören. „Was soll sich aus deiner Sicht konkret ändern? Welche Ideen und Wünsche hast du?“, fragt die Junge Union die Jugendlichen in Lüdinghausen und Seppenrade. Dazu lädt die Jugendorganisation der CDU alle interessierten Jugendlichen aus der Steverstadt und dem Rosendorf zu einem gemeinsamen Ideentreff am Dienstag (13. Mai) zwischen 18 und 20 Uhr in das Seerestaurant im Lüdinghauser Klutensee-Bad ein. Mit Lena Steinkamp und Michael Vogt habe die Junge Union zwei aussichtsreiche Direktkandidaten für die Kommunalwahl in ihren Reihen, so die Junge Union in ihrer Pressemitteilung.

Nur eine genaue Diagnose hilft

Kostenlose Lese-/Rechtschreibtests im LOS



Testtag im LOS am 24.05.14

Sicherheit im Lesen oder Rechtschreiben. Das LOS fördert Ihr Kind ganz gezielt dort, wo es Schwächen in der Rechtschreibung, im Lesen, aber auch bei der Konzentration hat.

Melden Sie Ihr Kind noch heute telefonisch zum kostenlosen Test seiner Lese- und Rechtschreibleistung an. Über Test und individuellen Förderunterricht informieren Sie Sigrid Kammann und Heike Schmies, LOS Münster, Ludgeriplatz 12, Telefon 0251 525912.



■ Leserbriefe geben die Meinung der Verfasser wieder, mit der sich die Redaktion nicht immer identifiziert. Diese behält sich Kürzungen vor. Leserbriefe sollten die Länge von 100 Druckzeilen (2700 Zeichen) nicht überschreiten. Anonyme Zuschriften werden nicht veröffentlicht. Ihre Meinung erreicht uns am schnellsten per E-Mail an redaktion.lue@wn.de